Reisebericht Israel-Austausch 2016

Im Laufe des Schüleraustausches mit der HaKfar HaYarok Schule hatten wir, 12 Schüler und Schülerinnen der EF des Apostelgymnasiums Köln-Lindenthal, vom 15.09. bis zum 22.09.2016 die Möglichkeit, Israel aus einer einzigartigen Sicht zu entdecken.

Als uns vor den Sommerferien die Austauschpartner zugeteilt wurden, nahmen der Großteil der Schüler/innen ersten Kontakt zu den Israelis auf. Nach den Sommerferien und einigen kurzen Schulwochen ging es auch schon los. Die Vorfreude war groß: Vorfreude auf ein neues Land, neue Menschen und eine neue Kultur. Bereits im Flieger am Donnerstag, den 15.09, war die Stimmung trotz eines sehr frühen Fluges (2 Uhr aufstehen, 6 Uhr fliegen) aufgelockert und wir amüsierten uns prächtig.

Nach einer einstündigen Verspätung waren wir in der Luft und landeten 4 ½ Stunden später in Tel Aviv. Dort wurden wir durch die Israelis herzlich Willkommen geheißen und lernten diese das erste Mal richtig kennen. Anschließend erwartete uns der wahrscheinlich einzige Schock und treue Begleiter der gesamten Reise: HITZE.

Nachdem uns der Bus zu der Schule brachte, fuhren wir alle gemeinsam mit unserem Austauschpartner in verschiedene Teile Israels. Die Länge der Busfahrt hing eigentlich von der Entfernung ab, jedoch war der israelische Stau zur Rush-Hour das größere Übel.

Zuhause angekommen lernten wir die Gastfamilien kennen, bei welchen wir die gesamte Woche schlafen würden. Meine Gastfamilie war äußerst freundlich und fürsorglich. Sie kochte immer gemeinsam und das Essen war kulinarisch und sehr, sehr lecker. Ich habe mich bei ihnen sehr gut aufgehoben gefühlt.

Da **Freitag** (Shabbat) und Samstag in Israel Wochenende sind, verbrachten wir die ersten Tage nicht in der Schule, sondern mit den Familien und zusammen mit der gesamten Deutsch-Israelischen Delegation. Freitagmittag trafen wir uns, um zusammen zu essen und uns kennenzulernen. Freitagabend feierten wir gemeinsam mit den Familien Shabbat, was für mich eine besondere Erfahrung war.

Nachdem wir Samstag alle zusammen zum Strand in Tel Aviv gefahren waren, fingen wir **Sonntag** mit unserer Woche so richtig an. Morgens lernten wir uns in ein paar Kennenlern-Spielen noch besser kennen. Danach hatten wir eine Führung in der Schule, die echt groß ist! Eigener Pferdestall, Kuhfarm , kleiner Zoo und viel Agrarfläche. Dazu dann noch verschiedenste Schulen für jedes Alter auf einem schön natürlichen Campus machen die HaKfar HaYarok (hebr. : grünes Dorf) zu einer der angesehensten Schulen

Israels. Anschließend hatten wir eine Führung durch Jaffa, „the mother and father of Tel Aviv“ wie uns von unserem Tour Guide, Schlomi, zuständig für alle Ausflüge, beigebracht wurde.

Am **Montag** ging es dann, leider ohne die Israelis, Richtung Jerusalem. Aber zuallererst mussten wir uns durch den Verkehr auf dem Highway

1, der wichtigsten Straße Israels, schlagen. In Jerusalem angekommen bot sich uns ein atemberaubender Anblick. Wir begannen unseren Tagestrip im Israel Museum of Arts, welches mich gerade durch die archäologischen Ausstellungen (The Shrine of the Book) beeindruckte.

Danach machten wir uns gemeinsam mit unserem Tour Guide auf in die Altstadt, wo früher der jüdische Tempel stand, bevor er von den Römern zerstört wurde. Schwerpunkte der Tour waren die Spaltung Jerusalems in Viertel durch die großen Religionen und die dadurch entstandene Kulturvielfalt, sowie der Sechstage-Krieg (Ausgelöst durch unsere Entdeckung von Einschusslöchern in einem der Tore zum jüdischen Viertel). Sie endete an der Klagemauer, welche für mich die beeindruckenste Sehenswürdigkeit war. Die Atmosphäre, die trotz der Klagen, Sicherheitsbedenken an einem so spirituellen Ort, offen und herzlich war. Für mich ein unvergesslicher Moment. Später wurde mir von meine Austauschpartner erklärt, dass die Menschen dort so herzlich und einladend sind, weil sie glauben, dass desto mehr Zettel mit Gebete, Wünschen, Danksagungen und Klagen in die Mauer gesteckt würden, desto schneller würde der Messias kommen. Wir schlossen unsere Tagestour auf dem Machane Yehuda Markt, auf welchem ich viele interessante Gewürze probieren konnte und Eindrücke von der israelischen Essenskultur bekam.

Dienstag begaben wir uns mit den Israelis auf einen Trip in den Norden nach Akkon, Rosh HaNikra und zu einem Drusen Dorf in der Nähe von Haifa. In Akkon haben wir den Hafen besucht und viel über die Wichtigkeit Akkons während der Kreuzzüge gelernt. Außerdem haben wir über ausländische Einflüsse aufgrund der ständigen Besetzung Israels erfahren. Abschließend waren wir noch auf dem Markt von Akkon.

Danach ging es für uns Richtung libanesische Grenze (der Grund, weshalb wir ebenfalls einen Security Guide dabei hatten) zu den Rosh HaNikra, den Meeres Grotten, welche über 200 Meter lang und wunderschön sind. Dann besuchten wir ein Drusen-Dorf, welche uns eingeladen hatten. Diese erklärten uns ihre interessante Religion und kochten sehr leckeres Essen für uns.

Die **Freundlichkeit der Israelis** ist für mich die schönste Erinnerung an diesen Austausch. Die Austauschschüler/innen sind sehr schnell zu Freunden geworden und werden es hoffentlich noch lange bleiben. Die Offenheit und Unvoreingenommenheit war überwältigend. Sie waren stets daran interessiert mehr über Deutschland, uns persönlich und Deutsch zu lernen. Treffen nach den täglichen Ausflügen waren stets sehr spaßig. Jedoch sprachen wir auch gerne mal über die politische Situation Israels, viel über den Status des Militärs und die Wehrpflicht.

Ich habe mich in Israel stets **sicher** gefühlt. Kontrollen und großes Sicherheitsaufkommen sind an öffentlichen Plätzen Standard. Am Anfang war das für uns Deutsche, die aus einem Land kommen, welches in einer der sichersten Region der Welt befindet, befremdlich. Das führte aber nie zu Unruhe, weil es nie sehr präsent war. Eltern, die ihre Kinder besorgt zu Hause behalten haben, haben ihnen, meiner Erfahrung nach, also einfach nur einen tollen Austausch vorenthalten.

Mittwoch fuhren wir, wieder ohne die Israelis, in die Judäische Wüste. Dort waren wir in einer Beduinen-Oase, namens Kfar Hanokdim, Kamelreiten und wurden von den dort lebenden Arabern in ihr Zelt eingeladen. Diese erklärten uns ihre Lebensweise, was eine weitere sehr interessante Erfahrung war.

Danach fuhren wir zum Toten Meer. Im Bus erklärte Schlomi uns einiges über das Tote Meer und, dass es jährlich ungefähr um 1m sinkt, weil es aufgrund des Staudammes am Jordan nicht mehr so viel Wasser bekommt wie es benötigt. Am Meer angekommen durften wir alle eines der wahrscheinlich lustigsten Gefühle jemals machen: Im Toten Meer „schwimmen“

Donnerstag flogen wir nach herzlichem Abschied von den Gastfamilien und den Israelis wieder zurück nach Deutschland. So ging die erlebnisreiche und beeindruckende Woche in Israel zu Ende. Gerade beim Abschied von den israelischen Schülern wurde unsere neugewonnene Freundschaft sehr deutlich. Ich glaube, dass diese Reise, in der wir so viel gesehen und kennengelernt haben, uns allen noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Von *Luca Herman*, EF